

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 50 (1963)
Heft: 20

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ber menschlichem Sinne) gesagt hat;

Umwälzendes gegenüber der Leere und Verlorenheit des modernen «im Nichts stehenden Menschen», innerlich Revolutionierendes gegenüber dem bloß existentiellen, ideallosen, materialistischen Dasein.»

Seminarlehrer Erich Müller, Basel, zeigte mit Lichtbildern die dem musischen Erleben nahe liegende Welt, das heißt er machte auf die Zeichenausstellung in der Militärhalle aufmerksam.

Der Nachmittag galt den musischen Darbietungen, geboten mit aktiv mitwirkenden Schulklassen aus dem ganzen Kanton. Kasperlspiel, Kasperlitheater, Schülertheater (Die Geschichte des Dorfes Pfeffingen), Musik und Bewegung (Gruppentänze, Jazz), farbiges Schattenspiel, Krippenspiel, Singspiel, Musikerziehung mit der Blockflöte, szenische Kantate (der Struwwelpeter), Schülertheater (Glückliche Reise), Marionetten, Demonstration der Herstellung, Bläsergruppe der Musikschule Birsfelden, Gedichtbehandlungen (Unterstufe, Mittelstufe, Realschule), rhythmisches Gestalten im Turnunterricht (Primar-, Mittelstufe und Gymnasium), Singspiel. An Ausstellungen konnte man besuchen: Räumliches Gestalten bei Kindern und Jugendlichen (Schweiz. Zeichenlehrer) und Bildhaftes Gestalten und Werken mit verschiedenen Stoffen in verschiedenen Techniken aus Schulen unseres Kantons, ferner eine Bücherschau zum Thema «Musische Erziehung» sowie die Dokumentation der kantonalen Beratungsstelle für gutes Schul- und Volkstheater. Genug Auswahl, aber bei gleichzeitig vier Darbietungen konnte man nur eine besuchen. Selten konnte man abends noch das Gros der Lehrerschaft in Lieitals Mauern sehen. Dies bedeutet Dank und Anerkennung dem abtretenden Präsidenten Hotz, aber auch seinen Mitarbeitern aus der Lehrerschaft und den sich produzierenden Schulklassen! E.

Wer sich zu wichtig nimmt, altert auch zehn Jahre früher.

MARTIN KESSEL

Mitteilungen

Exerzitienkurs für Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen

Vom 13. bis 17. April 1964 im Exerzitienhaus St. Josef in Wolhusen LU

«Come in first, second place is failure»

(Patrick Kennedy)

Erzieherin in Schule, Arbeitsschule oder Kindergarten: Wie meistern Sie den belastenden Zwiespalt, wenn Erstrebtes und Erreichtes sich heute weniger denn je decken? Machen Sie Zugeständnisse oder reiben Sie sich auf?

Dr. Schumacher, der mit den Wissensquellen des Westens und Ostens vertraut ist, wird Ihnen manche wertvolle Anregung geben können.

Thema: *Innere Reifung*

1. Reifung im christlichen Fundament: Kommt Ihnen als *Mensch* zu Hilfe.

2. Reifung im fraulichen Wesen: Kommt Ihnen als *Frau* zu Hilfe.

3. Reifung im erzieherischen Beruf: Kommt Ihnen als *Berufstätige* zu Hilfe.

Kursleiter: H. H. Dr. Josef Schumacher, Regens, Schöneek nw.

Anmeldungen sind erbeten an: Exerzitienhaus St. Josef, Wolhusen LU, Telefon (041) 87 11 74. Wolhusen liegt an der Linie Luzern-Bern. Erster Schnellzughalt.

Die Expo-Eintrittspreise

Tageskarten

Für Kinder unter 16 Jahren und Militär Fr. 3.- (Kinder unter 6 Jahren in Begleitung gratis), Erwachsene Fr. 6.-.

Karten für zwei Eintritte

Gültig für je einen Eintritt an zwei aufeinanderfolgenden Tagen. Kinder Fr. 5.-, Erwachsene Fr. 10.-.

Expo-Kombi

Kinder: 1 Eintritt und 6 Fahrten mit Monorail oder Télécanapé Fr. 6.-.

Erwachsene: 1 Eintritt, 6 Fahrten mit Monorail oder Télécanapé und eine Ausstellungsführung Fr. 14.-.

Abonnement für zehn Eintritte

Kinder unter 16 Jahren Fr. 27.-, Erwachsene Fr. 54.-.

Dauerkarten

Kinder unter 16 Jahren Fr. 45.-, Schüler, Lehrlinge und Studenten (über 16 Jahre) Fr. 60.-, Erwachsene Fr. 90.-.

Kollektivbillette

Für Schüler, Lehrlinge, Studenten (mindestens 10 Personen), unter 16 Jahren Fr. 2.50, über 16 Jahren Fr. 4.-. Von 15 bis 50 Personen ein Gratisbillett; für jede weitere Serie von 50 Eintritten, auch angefangene, ein Gratisbillett.

Familienbillette

Gegen Vorweisung eines Ausweises ist der Eintritt lediglich für die Eltern und ein Kind unter 16 Jahren zu begleichen. Sofern die Kinder lediglich in Begleitung von Vater oder Mutter sind, ist der Preis für zwei Kinder unter 16 Jahren zu entrichten.

Unterkunfts möglichkeiten für Jugendliche Palais de Beaulieu

Schlafäle mit Leintüchern und Wolldecken, unter 20 Jahren Fr. 4.50, über 20 Jahre Fr. 7.-. Zwei Wolldecken ohne Leintücher (persönlicher Schlafsack notwendig), unter 20 Jahren Fr. 3.-, über 20 Jahre Fr. 5.50.

Caserne de la Pontaise

Schlafäle mit Leintüchern, unter 20 Jahren Fr. 4.50, über 20 Jahre Fr. 7.-. Man wende sich für alle Auskünfte an den Unterkunftsdiensst der Schweizerischen Landesausstellung, Telefon (021) 36 11 11.

Ferien für die Familie

Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft gibt schon seit 27 Jahren einen Ferienwohnungskatalog heraus. Die Ausgabe 1964 enthält zirka 5500 Adressen von Vermietern aus der ganzen Schweiz; er ist soeben erschienen und kann zum Preise von Fr. 2.50 (exkl. Bezugskosten) bei der Ferienwohnungsvermittlung in Zug, Baarerstraße 46, Telefon (042) 4 18 34, oder bei der Schweizerischen

Gemeinnützigen Gesellschaft, Brandenburgerstrasse 36, Zürich 1, bezogen werden. Der Katalog ist auch bei allen größeren Schweizerischen Verkehrsbüros sowie bei den Reise- und Auskunftsbüros der Schweizerischen Bundesbahnen erhältlich. *Kataloge vorhergehender Jahre sind nicht mehr gültig*, da er jedes Jahr neu aufgestellt wird. Dem Inhaber des Katalogs wird unentgeltlich mitgeteilt, welche Wohnungen frei sind. Da die Nachfrage nach Ferienwohnungen für die Monate Juli und August sehr groß ist, sollten diejenigen, die es können, vor- oder nachher in die Ferien gehen. Auch von der zweiten August-Woche an sind wieder Wohnungen frei. In der Vor- und Nachsaison sind die Mietzinse billiger.

Bücher

GEORG POPP: *Die Großen der Welt*. Arena-Verlag, Würzburg 1961 (12. Auflage). 476 Seiten. Illustrationen von Klaus Gelhaar. Leinen, Großformat. Fr. 22.85. Daß dieses Buch innert kürzester Zeit bereits in 12. Auflage erscheinen konnte, beweist hinreichend seine Qualitäten eines wirklichen Volksbuches, das Erwachsene und Junge zugleich zu fesseln vermag. In dramatischen Bildern, die eine markante Szene aus ihrem Leben festhalten, werden dem Leser große Menschen aller Zeiten vorgestellt: Entdecker, Erfinder, Forscher, Künstler und Philosophen.

Das Werk bietet gerade dem Lehrer außerordentlich viel und sei daher sehr empfohlen. *CH*

HEINRICH PLETICHA: *Kulturgeschichte aus erster Hand*. Berichte von Augenzeugen und Zeitgenossen. Arena-Verlag, Würzburg 1963. 416 Seiten, 16 Farbtafeln. Großformat. Leinen Fr. 22.85.

Diese geschickt und verantwortungsbewußt aufgebaute, vier Jahrtausende umfassende Kulturgeschichte ist das Pendant zu dem im selben Verlag und vom nämlichen Autor herausgegebenen Werk *«Geschichte aus erster Hand»*.

In sieben Abschnitten kommen insgesamt 80 Augenzeugen oder Zeitgenossen, die jeweils kurz vorgestellt werden, zu Wort. Es ist erstaunlich, Welch farbiges

und umfassendes Kulturbild auf diese Weise zustandekommen konnte. Für den Lehrer der Sekundar- und Mittelschulstufe ist das Buch eine Fundgrube brauchbarer Quellentexte, für die Jugendlichen ein – allerdings oft sehr anspruchsvolles – Bildungsbuch ersten Ranges. *CH*

HANS WEHRLE: *Psychische Störungen im Schulalter*. Heft 23 der Schriftenreihe *«Dienen und Helfen»*, neue Folge. Antonius-Verlag, Solothurn. 38 Seiten. Geh. Fr. –90.

Ein Arzt und Kinderpsychiater beschreibt das Erscheinungsbild der psychischen Störungen im Schulalter, die motorischen Unruhen, die Schlafstörungen, pathologische Gewohnheiten, Bettläufer, Stottern usw. Der zweite Teil handelt von den möglichen Ursachen der Störungen und ein dritter von der Behandlung. Was das Heft besonders anschaulich macht, sind einzelne praktische Beispiele, die zeigen, wie wichtig es ist, psychische Störungen genau wie physische Krankheiten behandeln zu lassen, wenn sie für das spätere Leben nicht verhängnisvoll werden sollen.

M.G.

ALFRED GRUNOW: *Führende Worte. Band III*. Haude & Spener'sche Verlagsbuchhandlung, Berlin 1963. 385 S. Leinen DM 19,50.

Derselbe Verlag, der Büchmanns *«Geflügelte Worte»* betreut, hat bis jetzt drei Bände *«Führende Worte»* veröffentlicht, und ein vierter Band ist in Vorbereitung. Der dritte Band, der hier anzusehen ist, enthält *«Lebensweisheit und Weltanschauung von Denkern und Dichtern des klassischen Altertums»*, wozu der unerschrockene Sammler auch Ägypten, Babylonien, Altes und Neues Testament rechnet; im Anhang finden wir dann sogar noch jüdisches Schrifttum von Maimonides bis Buber, alles schön zusammengefaßt in einer Zeittafel, in einem biographischen und einem Sachverzeichnis. Man möchte den Kalendermachern gratulieren, denn hier finden sie Weisheitssprüche die schwere Menge für viele tausend Tage. Und wer als Redner und Schreiber seinen Gedankenflug mit Autoritäten stützen oder gar ein Gedankenluftloch füllen möchte, dem ist hier ebenfalls gedient, sofern er sich nur bewußt bleibt, daß Federn – und seien es die schönsten – noch keinen Vogel machen. Man darf im Buch aber auch

lesen oder noch besser: naschen und wird mit F. Heer staunen: Das Altertum war nicht antik. Es ist im Grunde ein sehr ernstes Anliegen, das Grunow zu dieser Zitatensammlung angespornt hat, und ein mutiges. – Man hätte vielleicht dieses und jenes auszusetzen, daß etwa Marcus Aurelius dem römischen Schrifttum eingereiht ist, allein das sind Geringfügigkeiten angesichts des imponierenden Unternehmens.

A. L.

R. BURGER: *Eignungs- und Erziehungsdiagnosen für höhere Schulen mit dem Dia-positiv-Z-Test*. Eine Einführung für Pädagogen und Psychologen. Abhandlungen zur pädagogischen Psychologie, Band 5. Gemeinschaftsverlag H. Huber, Bern, und E. Klett, Stuttgart. 1963. 193 S. Leinen. Fr. 24.80.

Der von Rorschach geschaffene Formdeutetest, der die ganze Welt eroberte, verlangt bekanntlich sehr viel Zeit zur Durchführung. H. Zulliger entwickelte deshalb während des Krieges im Auftrag des wehrpsychologischen Dienstes einen kürzeren Formdeutetest, der sich für die Projektion vor ganzen Klassen oder Gruppen eignet. Dieser Test wurde vom Verfasser des vorliegenden Buches seit 1949 mit Erfolg angewandt. Das Buch will die Erfahrungen allgemein zugänglich machen und die Einarbeitung in den Test erleichtern. Der Test eignet sich besonders gut für Schulpsychologen und Berufsberater, die ganze Schulklassen über die weitere Wahl des Ausbildungsweges zu beraten haben.

tb

SEIDMANN PETER: *Moderne Jugend*. Eine Herausforderung an die Erzieher. Verlag Rascher, Zürich/Stuttgart 1963. 194 S. Fr. 13.90.

Wie die Erwachsenen so verkörpern auch die Jugendlichen das ganze Menschsein, freilich auf ihre besondere Art. Dieser existenziellen Gemeinsamkeit sind sich manche Erzieher nicht bewußt. Sie reagieren im Gegenteil oft mit einer Art *«Fremdenhaß»* gegen die Jugend. Diese wird in vorgefaßte Klischees hineingepreßt, obwohl sie in jeder Beziehung genau so vielfältig gegliedert ist wie die Welt der Erwachsenen, aus der sie stammt. Darüber hinaus geben manche Erwachsene ein negatives Beispiel: Entwertung des Menschen durch Höchstwertung von Geld, Nützlichkeit, Macht und Luxus, Erfolg und Fassade.

Vom Erzieher verlangt der Autor eine